

So lässt sich's aushalten

Bei hohen Temperaturen, geringer Luftbewegung, hoher Luftfeuchtigkeit und vielleicht auch noch praller Sonneneinstrahlung auf den Tierkörper ist die Thermoregulation des Tieres eingeschränkt. So kann man Hitzestress bei Weidehaltung vorbeugen.

PODCAST: Agrar Science

Erfahren Sie mehr zum Thema »Klimawandel – Was kann ich am Hof tun?«

Podcast-Gespräch mit Andreas Steinwider, HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

QR-Code scannen
oder
www.raumberg-gumpenstein.at/podcast.



Eine Sprinkelanlage im Auslaufbereich zur Kühlung von Rindern.

Foto: Gasteiner

- Wasser-Sprinkelanlagen zur Kühlung und Ventilatoren anbringen
- Umstellung von Tagweidehaltung auf Nachtweide
- Stundenweide in den Morgen- und Abendstunden statt Halb- und Ganztagsweide

Wenn Bauwerke auf Weiden errichtet werden, bedarf es in der Regel einer Anzeige oder Bewilligung nach der Bau- und/oder Raumordnung.

Mit Sprinkelanlagen für Kühlung sorgen

Durch das Anbringen einer Sprinkelanlage oder auch von Ventilatoren, beispielsweise in Stallungen oder Ausläufen, kann eine Abkühlung der Tiere

Bei Hitzestress erhöht sich die Atemfrequenz, zudem nimmt die innere Körpertemperatur zu und die Futtermittel- und Leistungsfähigkeit gehen zurück, die Stoffwechselbelastung steigt, Abwehrkräfte sinken und es treten beispielsweise auch vermehrt Euterentzündungen auf.

Je nach Leistungsniveau der Tiere und den aktuellen Witterungsbedingungen kann in unseren Breiten ab Temperaturen von 25 bis 28° C von beginnender Hitzebelastung bei Milchkühen ausgegangen werden. Bei Mutterkühen und Mastrindern liegt dieser Bereich etwas darüber, weil üblicherweise die Stoffwechselleistung und damit eigene Wärmeproduktion geringer ist. Wenn sich Rinder auf Weiden zusammenschließen und eine erhöhte Atemfrequenz zeigen, dann besteht jedenfalls Handlungsbedarf.

Schattenplätze einrichten

Ein wichtiger Punkt in jeder Weideplanung ist es, sich auf Hitzeperioden vorzu-

bereiten. Folgende Maßnahmen können in diesen Phasen empfohlen werden:

- Nutzung von Weidebereichen, wo Schattenplätze unter Bäumen und Sträuchern bestehen
- Zugang zu luftigen Schutzhütten oder Anbringen von Sonnensegeln
- freier Zugang in den Stall an Hitzetagen



Bäume auf der Weide spenden Schatten, speichern CO₂ und beeinflussen das Landschaftsbild positiv.

Fotos: Steinwider



Vorhandene bzw. verfügbare Schattenplätze müssen im Weidemanagement mit berücksichtigt werden.

erreicht werden. Im Wartebereich des Melkstands kann eine kostengünstige Berieselung mit feinsten Wassertropfen für Abkühlung und auch weniger Stress durch Fliegen (auch bei der Melkarbeit) sorgen.

In Stallungen ist beim Einsatz von Sprengelanlagen darauf zu achten, dass ein entsprechender Luftwechsel gegeben ist, um ein Tropenklima zu vermeiden. Bei hoher relativer Luftfeuchte kommt es bereits bei geringerer Temperatur zu Hitzestress!

Nacht- und Stundenweide

Die Haupt-Weidefressaktivität zeigen Rinder vor und nach dem Sonnenaufgang und am frühen Abend vor und nach dem Sonnenuntergang. Wenn es das Weidemanagement ermöglicht, dann sollten die Rinder daher in diesen zwei Phasen auf der Weide sein!

- Betriebe ohne Weide-Schattenplätze

oder in Regionen mit hoher Fliegenbelastung setzen zunehmend auf Nachtweide. Bei Nachtweidehaltung von Kühen kann eine hohe Weidefuturaufnahme erreicht werden, wenn die Tiere am Abend möglichst früh auf die Weide kommen (z.B. 17 bis 18 Uhr) und in der Früh eher spät geholt werden (nicht vor 6 bis 7 Uhr).

- Bei Stundenweide kommen die Kühe rasch nach der Melkung etwa zwei bis drei Stunden bzw. vier bis sechs Stunden pro Tag auf die Weide. Günstig wäre, wenn die Kühe sowohl am Morgen als auch am frühen Abend Weidefutter aufnehmen könnten.
- Die Tiere sollten vor allem zum Fressen auf der Weide sein. Damit fällt auch der größte Teil des Kotes und Harns im Stall an und die Hitze- und Fliegenbelastung sind für die Tiere geringer. Optimal ist, wenn Laufstalltiere in den Tagesstunden zwischen Stall und Weide frei wählen

können. Aus pansenphysiologischer Sicht sollte in den letzten zwei bis drei Stunden vor dem Weideaustrieb nicht zu viel Kraffutter gefüttert werden.

Die Umstellung von der Stallhaltung auf die Weidehaltung stellt auch für die Zitzenhaut eine Belastung dar, weil Kälte, Hitze, Regen und Sonneneinstrahlung die nicht an diese Konditionen gewöhnte Zitzenhaut belasten. Die am Markt befindlichen Euterpflegemittel enthalten Pflegesubstanzen, um die Zitzenhaut geschmeidig zu halten. Außerdem sind in manchen Produkten Substanzen enthalten, die Fliegen abhalten können bzw. einen Sonnenschutz bieten. Ein frühzeitiger und langsamer Weidebeginn im Frühjahr beugt Sonnenbränden vor. Auch auf die Bedeutung einer ständig zugänglichen Wasserversorgung wird in diesem Zusammenhang hingewiesen.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Abb. 1: Futteraufnahme an heißen Tagen

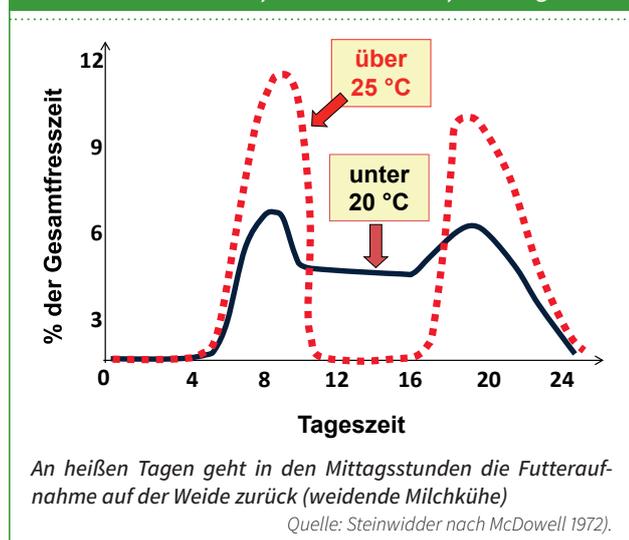


Abb. 2: Oberflächentemperatur einer Kuh

